

**EUROBIKE – Branchengespräch  
am 01. September 2009 in Friedrichshafen**

Meine sehr verehrten Damen,  
meine sehr geehrten Herren,

es ist mir eine große Freude, Sie erstmalig als Vertreter des ZIV beim Pressegespräch im Rahmen der EUROBIKE 2009 begrüßen zu dürfen.

Mein Dank gilt den Verantwortlichen der Messe Friedrichshafen, die dem ZIV als Partner der EUROBIKE die Möglichkeit eingeräumt haben, etwas über den bisherigen Verlauf des deutschen Marktes für Fahrräder und Fahrradteile sowie Fahrradzubehör im Jahr 2009 zu berichten.

Lassen Sie mich ein paar generelle Bemerkungen machen, bevor ich Ihnen die Zahlen des deutschen Fahrradmarktes der ersten 6 Monate dieses Jahres vorstelle.

Wenn wir uns in diesen Tagen auf der EUROBIKE die angebotenen Produkte betrachten, dann werden wir feststellen, dass unsere Branche tolle, innovative und moderne Fahrräder, Fahrradteile und Fahrradzubehör-Artikel dem Markt anbietet. Vor allem sind es Produkte, die genau in unsere heutige Zeit passen. Diese Zeit wird u.a. geprägt von der Suche nach Lösungen bei Umwelt-, Gesundheits- und Verkehrsproblemen. Die Fahrrad- und Fahrradteile- sowie Fahrradzubehör-Industrie hat Produkte, die dem Umweltschutz dienen, deren Nutzung einen hohen Beitrag zur Gesundheitsprävention leisten und die besonders bei der individuellen Nahmobilität sehr viel zur Lösung der innerstädtischen Probleme beitragen können.

Und was das wirklich Gute dabei ist: Diese Produkte machen noch jede Menge Spaß und leisten ihren Dienst sowohl im Alltagsbereich als auch in der Freizeit.

Die Rahmenbedingungen für eine positive Entwicklung des Fahrradmarktes sind gegeben und langsam, nach einem langen Anlauf, beginnt nun auch die Politik den vorerst schönen Worten endlich Taten folgen zu lassen.

Auch wenn wir uns von dieser Seite noch viel mehr Engagement wünschen, und dies auch aus Vernunftgründen notwendig ist, so wurde ein ermutigender Anfang gemacht durch die Aufstockung von Mitteln, die der Förderung des Fahrradverkehrs dienen und dies sowohl beim Bund, den Ländern und teilweise auch bei den Kommunen.

Insgesamt hat die Fahrradbranche ohne Zweifel eine gute Zukunft vor sich. Wenn man dann noch die innovativen, technischen Lösungen zu Grunde legt, wie wir sie z.B. bei der Entwicklung der Pedelecs bzw. E-Bikes feststellen können, die unsere Branche heute schon als attraktive, alltagtaugliche Produkte dem Markt zur Verfügung stellt, wovon andere Branchen noch weit entfernt sind, dann gibt es wenig, was einer positiven Entwicklung des Fahrrades entgegensteht.

Die weltweite Finanzkrise und in deren Folge die wirtschaftliche Rezession haben in fast allen Wirtschaftszweigen zu erheblichen Problemen geführt, die auch heute noch zu spüren sind und die z.B. bei den Arbeitslosenzahlen noch negative Auswirkungen über einen längeren Zeitraum zeigen können.

Auch wenn sich unsere Branche, gemessen an der allgemeinen Situation, positiv abhebt, so leben auch wir nicht auf einer Insel, sondern sind teilweise auch von den Auswirkungen der Krise betroffen. Neben der in den letzten Monaten langsam einsetzenden, negativen Konsumententwicklung, die durch geringere Haushaltseinkommen, bedingt durch eine hohe Kurzarbeiterzahl und eine sich steigernden Arbeitslosenzahl, hervorgerufen wird, sind dem Konsum hochwertiger Produkte auch Mittel entzogen worden, die z.B. durch Anreize der Abwrackprämie in die Anschaffung neuer PKW's geflossen sind. Diese Mittel fehlen jetzt an anderer Stelle, und dies kann dort zu einer negativen Entwicklung beitragen.

Neben der allgemeinen ökonomischen Entwicklung, die Einfluss auf das Marktgeschehen hat, sind auch die witterungsbedingten Einflüsse für unsere Branche von recht großer Bedeutung. In diesem Bereich haben wir eine sehr gemischte Situation im 1. Halbjahr 2009 vorgefunden, welche die Marktchancen für unsere Produkte bisher nicht direkt beflügelt hat.

Unter Berücksichtigung all dieser Punkte musste bei der Inlandsanlieferung von Fahrrädern bis Ende Juni 2009 ein Rückgang von fast 8% gegenüber dem vergleichbaren Zeitraum im Vorjahr festgestellt werden. Nach den Erkenntnissen des ZIV wurden dem deutschen Fahrradmarkt im 1. Halbjahr 2009 insgesamt 2.554.000 Fahrräder angeliefert gegenüber 2.774.000 im 1. Halbjahr 2008. Die Inlandsanlieferung ist die dem Markt zur Verfügung gestellte Menge, die sich aus der Produktion zuzüglich dem Import abzüglich dem Export ergibt.

Berücksichtigt man den nach unseren Erfahrungen stattgefundenen leichten Abbau der Lagerbestände über alle Anbieterkreise hinweg, könnte der Verkauf gegenüber dem Endverbraucher durchaus positiver verlaufen sein. Von Bedeutung ist bei der Betrachtung dieser Zahlen, dass der Rückgang beim Absatz im Wesentlichen außerhalb des Fachhandels stattgefunden hat. Der Fachhandel hat nach unseren Erkenntnissen seinen Anteil am Gesamtmarkt im 1. Halbjahr 2009 weiter ausbauen können. Bei einem Fachhandelsanteil von 56% im Jahr 2006 konnte der Anteil auf 63% im Jahr 2008 gesteigert werden und dürfte im 1. Halbjahr 2009 auf über 65% gestiegen sein. Dies zeigt die Hinwendung der Kunden zu hochwertigen Produkten und gibt auch Aufschluss über den Wunsch der Endverbraucher, eine hohe Beratungsqualität und einen professionellen Service bei diesen Produkten zu erhalten.

Die Produktion im 1. Halbjahr ging von 1.590.000 Fahrräder auf 1.446.000 Stück zurück, was einem Rückgang von ca. 9% entspricht.

Nach Deutschland eingeführt wurden in den ersten 6 Monaten des Jahres 1.679.000 Fahrräder gegenüber 1.774.000 Stück im Jahr 2008, was einem Rückgang von rund 5,4% entspricht.

Auch im 1. Halbjahr 2009 war Taiwan mit rund 245.000 nach Deutschland eingeführten Fahrrädern das stärkste Importland, gefolgt von Thailand mit ca. 220.000 und Polen mit ca. 180.000 Stück. Stark entwickelt hat sich die Einfuhr aus den Niederlanden mit ca. 145.000 nach Deutschland gelieferten Fahrrädern. Insgesamt konnten die Einfuhren aus den EU-Ländern das Vorjahresniveau halten, während die Importe aus Asien um mehr als 10% rückläufig waren. Dabei haben Indonesien und die VR China die größten Rückgänge zu verzeichnen.

Auch der Export musste, nach einem sehr guten Start in das Jahr 2009, in den letzten Monaten Einbußen hinnehmen. So wurden 571.000 Fahrräder von Januar – Juni 2009 ausgeführt, gegenüber 590.000 Fahrräder im gleichen Zeitraum des Vorjahres, was einem Rückgang von rund 3,3% entspricht.

War im 1. Halbjahr 2008 noch Österreich das führende Land für Exporte aus Deutschland, so hat im 1. Halbjahr 2009 die Niederlande diese Position mit ca. 128.000 Stück übernommen, vor Österreich, das noch ca. 95.000 Fahrräder aus Deutschland abnahm. Der stärkste Rückgang beim Export war in Belgien mit fast minus 50% und Tschechien mit minus 53% zu verzeichnen.

Problematisch war die Situation auch in Frankreich, wohin ca. 10.000 Fahrräder im 1. Halbjahr 2009 weniger geliefert wurden.

Der Anteil der deutschen Produktion an der Inlandsanlieferung ist nach den Erkenntnissen des ZIV im 1. Halbjahr 2009 auf dem gleichen Niveau wie im Jahr 2008, d.h. 41% an den insgesamt 2.554.000 angelieferten Fahrrädern stammen aus deutscher Produktion. Bei der Berechnung dieser Zahl war zu berücksichtigen, dass aus den Importen auch ein gewisser Anteil wieder in den Export, vor allem in die EU-Länder gelangt.

Einen weiterhin positiven Trend erwarten wir im Marktsegment der Fahrräder mit Elektromotor, den sogenannten Pedelecs und E-Bikes. Bei den Pedelecs unterstützt ein Elektromotor mit einer Leistung von maximal 250 Watt den Radfahrer beim Treten. Diese Unterstützung schaltet sich bei einer Geschwindigkeit von 25 km/h automatisch ab. Unter diesen Voraussetzungen gelten diese innovativen Fahrzeuge als Fahrräder und dürfen in Deutschland und den meisten anderen europäischen Staaten ohne Führerschein, Betriebserlaubnis, Versicherungskennzeichen und Helm gefahren werden.

In den letzten Jahren hat sich der Markt für diese Produkte sowohl in Deutschland wie auch in Europa steil nach oben entwickelt.

In Deutschland wurden im Jahr 2005 rund 25.000 Stück verkauft. Dieser Absatz hat sich bis zum Jahr 2008 auf ca. 100.000 Stück gesteigert, und wir rechnen für das Gesamtjahr 2009 mit einem weiteren Anstieg der Verkaufszahlen auf rund 120.000 Stück.

Auf Grund der uns vorliegenden Zahlen gehen wir davon aus, dass in Europa im Jahr 2009 rund 400.000 Pedelecs und E-Bikes verkauft werden.

Es handelt sich somit um eines der wenigen Fahrzeug-Konzepte mit elektrischem Antrieb, die bereits in großen Stückzahlen hergestellt, verkauft und benutzt werden.

Wir sehen in der Zukunft, gerade hinsichtlich der innerstädtischen Nahmobilität, aber auch für die Freizeitnutzung, ein großes Potenzial für diese absolut umweltfreundlichen und flexiblen Produkte. Dies hat inzwischen auch das Bundesverkehrsministerium erkannt, das u.a. Mittel für innovative Fahrradverleihsysteme unter Einbeziehung der Pedelecs zur Verfügung stellt.

Wenn wir uns die Modellgruppen-Aufteilung im Jahr 2008 ansehen, dann werden die Pedelecs im Jahr 2009 sicher einen leichten Zuwachs am Gesamtmarkt erreichen. Insgesamt wird sich keine große Verschiebung bei den Modellgruppen im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr ergeben.

Wenn man eine Prognose für das Gesamtjahr 2009 wagt, dann würde der ZIV von einem stabilen 2. Halbjahr 2009 ausgehen, was bedeutet, dass die Gesamtjahresinlandsanlieferung nicht unter minus 8% liegen wird, im Gegenteil, wir gehen von einem leicht rückläufigen Minus aus, so dass zum Jahresende der Inlandsmarkt in etwa bei einem Rückgang von ca. 5-6% liegen dürfte.

Was den Fahrradteile- und Fahrradzubehörmarkt angeht, so liegen offizielle Zahlen über das 1. Halbjahr 2009, insbesondere aus dem Produktionsbereich, bis heute noch nicht vor.

Bei den Importen war bei den Fahrrad- und Kraftradteilen im 1. Halbjahr 2009 ein leichter Zuwachs zu verzeichnen, wogegen die Situation bei der Ausfuhr dieser Teile um ca. 7,5% rückläufig war. Dabei wird der rückläufige Markt bei Krafträdern sicher einen wesentlichen Einfluss gehabt haben.

Auf Grund der Informationen unserer Mitgliedsunternehmen können wir jedoch davon ausgehen, dass die Entwicklung dieser Bereiche im After-Sales-Markt durchaus positiv verlaufen ist, d.h. in etwa auf dem gleichen Niveau wie das Vorjahr. Dies bedeutet auch, dass die Nutzung der am Markt befindlichen Fahrräder nach wie vor hoch ist und für die Zukunft von einer noch größeren Nutzung ausgegangen werden kann.

Für das Jahr 2010 und die folgenden Jahre sehen wir große Möglichkeiten, durch die steigende Popularität des Fahrrades wieder Zuwächse zu erreichen.

Der Zweirad-Industrie-Verband hat sich mit der Initiative „Pro Fahrrad – Rad fahren bewegt“ das Ziel gesteckt, das Image des Fahrrades in der Öffentlichkeit und Politik weiter zu verbessern. Durch diese Initiative sollen die vielfältigen, positiven Aspekte einer größeren Fahrradnutzung für die Gesundheit, Umwelt und Lebensqualität eines jeden Einzelnen auf unterhaltsame Art deutlich gemacht werden. Im thematischen Mittelpunkt stehen die Aspekte Umwelt, Mobilität, Gesundheit, Technik, Lifestyle sowie Kids und Fun.

Bis zum heutigen Tag wurden 7 Anzeigenmotive erstellt, die zur freien Nutzung zur Verfügung stehen. Weitere Aktivitäten, wie z.B. eine Homepage im Internet, sind derzeit in der Vorbereitung.

Die Mitglieder des Zweirad-Industrie-Verbandes unterstützen geschlossen diese Initiative und tragen damit zu einer nach unserer Auffassung langfristigen Steigerung des Marktes für Fahrräder, Fahrradteile, Komponenten und Zubehör bei.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Bad Soden/Ts., den 01. September 2009